

Fußball-Profi lässt zwei Kamener Vereine jubeln

FUSSBALL: **Stuttgarts Mateo Klimowicz spielte für den KSC und den SuS Kaiserau.**

Von Thorsten Teimann

Kamen. Fußball-Profi Mateo Klimowicz wirbelt mit dem Aufsteiger VfB Stuttgart die Bundesliga durcheinander. Darüber freuen sich zwei Kamener Fußballvereine besonders - aus einem speziellen Grund.

Vater Diego, lange Haare waren sein Markenzeichen, hat schon für den VfL Wolfsburg, den BVB und den VfL Bochum gespielt. Wie der Vater so der Sohn: Mateo Klimowicz schnuppert mittlerweile auch Bundesliga-Luft. Seit 2019 trägt er das Trikot des Aufstiegers VfB Stuttgart, traf bereits ein Mal und bereitete drei Treffer vor. Das verfolgen vor allem auch zwei Vereine aus dem Kreis Unna akribisch - deren Freude zuletzt mächtig groß war.

Der Bundesliga-Profi aus dem Schwabenland spielte in seiner Jugendzeit nämlich für den Kamener SC und den SuS Kaiserau. Damals jagte er noch auf dem Sportplatz im Hemsack den Ball hinterher und spielte anschließend an der Sportschule in schwarz-gelb. Und die Ausbildung des Profis bei den beiden Amateurvereinen aus Kamen zahlt sich

und Ausbildung bei der großen Jugendabteilung immer vorhanden und groß.

Nicht anders sieht es beim SuS Kaiserau aus, wo Sascha Spitzer erklärte: „Wir sind natürlich froh und dankbar für diese Ausbildungsent-schädigung, wenngleich der Profi mittlerweile ein Gehalt in ganz anderen Sphären verdient. Aber wir wollen nicht klagen.“ Auch an der Sportschule fließt beim SuS das Geld in den Nachwuchs. Digitalisierung, Aus- und Fortbildung der Trainer, Materialien wie Bälle und Ausstattung zählen dazu.

»Der Profi verdient mittlerweile ein Gehalt in ganz anderen Sphären.«

Sascha Spitzer,
Kassierer SuS Kaiserau

Gemeinsam mit Vater Diego Klimowicz ging es anschließend zurück nach Argentinien, wo Sohn Mateo von 2011 bis 2017 den Nachwuchsbe-reich des AC Cordoba durch-lief. Hier wurde er auch in die U20-Nationalmannschaft Argentinien's berufen. Der Weg führte aber wieder zurück nach Deutschland und zum VfB Stuttgart, wo er Profi wurde und erstmals am 4. August 2019 gegen den FC Heidenheim auflief.

Das zahlt sich nun aus: Klubs, bei denen spätere Li-

monate Trainingsarbeit mit Mateo Klimowicz über 2.000 Euro, der zuvor von Germania Parsau/Gifhorn gekommen war. Der SuS Kaiserau hier spielte Klimowicz vom 19. August 2008 bis zum 7. Juni 2009 - freute sich über 7.686 Euro, die die DFL überwies.

„Das Geld verwenden wir natürlich für unsere Jugendarbeit, keine Frage“, erklärt KSC-Kassierer Josef Zientek. Schließlich sei der Bedarf nach Trainingsmaterialien

insgesamt 59 Neulingen in den beiden höchsten deutschen Ligen. Die DFL dankte es zuletzt 103 Vereinen unterhalb der 3. Liga, die diese Kicker ausgebildet haben.

Spielte der Profi zwischen dem sechsten und elften Geburtstag bei einem Verein, bekommt dieser 4200 Euro pro Ausbildungsjahr. Ab dem zwölften bis zum 21. Geburtstag erhöht sich der Betrag auf 5.400 Euro jährlich.



Stuttgarts Mateo Klimowicz (r.) in Aktion. Seit Mitte 2019 läuft der Offensivspieler für den VfB Stuttgart auf.

FOTO DPA